

## Kanten und Kämpfe

**Eine Ausstellung im Badischen Kunstforum in Ebringen spielt ein Thema durch: „Begegnungen“**

Begegnung ist eigentlich jede Ausstellung: Begegnung mit Kunst überhaupt, mit einzelnen Werken und Künstlern, mit anderen Besuchern. Das Badische Kunstforum hat für die aktuelle Ausstellung „Begegnungen“ zum Motto gewählt. Auffällig ist, dass die Vorstellung von Begegnung sich bei der Mehrzahl der präsentierten Arbeiten an der menschlichen Figur festmacht: an einer Gruppe von Kindern, die im Grünen sitzen, einer Gruppe von Radfahrern, Menschen auf der Straße . . . Meist geht es um den gruppendynamischen Eindruck, weniger um Individuum oder Bedeutsamkeit. In diesen Begegnungen liegt eine gewisse Flüchtigkeit und Zufälligkeit, die sich manchmal – so bei Juliana Hümpfner und Lillemor Mahlstaedt – auch durch eine betonte Unschärfe in der Malerei ausdrückt.

In aller Klarheit und Schärfe dagegen treffen die Farbflächen der Spanierin Silvia Lerin aufeinander, die das Thema Begegnung rein formal bearbeitet. Die Farben kämpfen sozusagen an den Kanten miteinander. Weniger konfrontativ ist die gleichfalls abstrakte grafische Videoarbeit von Stephan Groß, in der die drei Buchstaben des Wortes „ICI“, das für den Ort



**Formbeziehung: ein Beitrag von Silvia Lerin**

FOTO: PROMO

eines Treffens stehen mag, von vier Seiten her in ruhiger Bewegung aufeinander zu treiben, sich überschneiden und wieder trennen. Auch zwei plastische Werke sind Teil der Ausstellung. Bei der Skulptur

aus Rainer Webers Serie „Krieg der Welten“ treffen ein Föhn und eine erstarnte, knubblige Plastikmasse aufeinander. Die ungeformte Masse scheint den aus dem gleichen Material bestehenden Gegenstand, den Föhn, förmlich zu überwältigen. Wie der Titel verrät, handelt es sich eben, ungeachtet des durchaus komischen Charakters, um ein feindliches Aufeinandertreffen. Aber auch hier findet „Begegnung“ innerhalb des Exponats statt.

Anders ist es einzig bei Marianne Roetzels „Kleinen Vögeln“. Hoch aufgerichtet stehen reduziert geformte, etwa hüfthohe graublaue Vogelgestalten wie eine Kleinstarmee beieinander, Füße und Schnäbel zum Betrachter hin ausgerichtet. Hier vollzieht sich die Begegnung zwischen Werk und Besucher, nicht innerhalb der Arbeit selbst. Unter dem nicht definierten Blick dieser Wesen – die Augen sind nicht angegeben – wird der Betrachter zum Beobachteten.

*Ulrike Düwell*

– *Badisches Kunstforum, Schönbergstr. 11, Ebringen. Bis 31. Juli, Donnerstag 16–19 Uhr, Sonntag 15–19 Uhr.*